

Arbeiten in der Fremde

Was bedeutet es, als Ausländer in der Schweiz zu arbeiten? Arunthavanathan Kanakasabai, Mitarbeiter der Spitalküche in Langnau, gibt Auskunft.

Interview: Deborah Feller*

Seit wann lebst du in der Schweiz und woher kommst du ursprünglich?

Arunthavanathan Kanakasabai: Ich bin 1991 aus Sri Lanka in die Schweiz gekommen. Wir hatten dort Krieg und niemand wusste, was am nächs-

ten Tag sein würde. Es war eine wirklich schwierige Zeit damals. Deshalb habe ich mich entschieden, mein Land zu verlassen und in die Schweiz zu kommen, wo es für mich sicher war.

Was waren die grössten Probleme für dich, als du hier angekommen bist?

Sicher die Sprache. Ich konnte kein Wort Deutsch und musste die Sprache erst lernen. Dafür besuchte ich drei Jahre lang einmal in der Woche die Deutschschule. Ich kannte hier erst niemanden, da ich ohne meine Familie in die Schweiz gekommen bin. Ich habe dann mit anderen Schulkollegen zusammen über einem Restaurant in Bern gewohnt. Wir waren 30 Leute, die aus den verschiedensten Ländern kamen.

Wie schwierig war es für dich, Arbeit zu finden?

Es war nicht sehr schwierig für mich. Als ich von Bern nach Trubschachen umgezogen bin, fragte ich direkt beim Landgasthof Hirschen, ob sie jemanden in der Küche brauchen können für Abwasch, Salat rüsten oder sonstige Arbeiten, und sie haben mich eingestellt. Dort habe ich drei Jahre gearbeitet. Danach war ich acht Jahre in der Kambly in Trubschachen tätig und seit April 2003 arbeite ich im Spital Emmental. Auch hier bin ich damals einfach vorbeigekommen und habe beim Personalbüro gefragt, ob sie eine Stelle in der Küche frei haben. Ein paar Tage später habe ich einen Anruf erhalten, dass es klappt. Für mich war klar, dass ich in der Schweiz arbeiten wollte, und so habe ich alles selbst organisiert. Die Deutschschule habe ich aus meiner

eigenen Tasche bezahlt und ich wurde auch sonst nie finanziell unterstützt.

Wie hat dir die Arbeit geholfen, dich besser in der Schweiz zu integrieren?

Durch die Arbeit habe ich natürlich meine Sprachkenntnisse verbessert und auch viele neue Menschen kennengelernt. Ich fühle mich sehr wohl hier im Spital. Das Team ist super und ich mache die Arbeit sehr gerne. Ich habe auch meine jetzige Frau in der Schweiz getroffen. Sie arbeitet ebenfalls in Langnau im Spital bei der ISS. Wir haben drei Kinder, die alle hier geboren sind. Für mich ist die Schweiz mittlerweile zu meinem zweiten Heimatland geworden.

*Deborah Feller ist Sachbearbeiterin Patientendisposition.



Zur Person

Arunthavanathan Kanakasabai ist Mitarbeiter in der Küche am Standort Langnau. Vor 28 Jahren kam er aus Sri Lanka in die Schweiz und arbeitet nun bereits seit fast 16 Jahren im Spital Emmental. Er lebt mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Bärau. In seiner Freizeit macht er Sport und geniesst Spaziergänge oder Ausflüge mit seiner Familie. (dfe)

Qualifiziert?

Das Spital Emmental beschäftigt Arbeitnehmende aus vielen verschiedenen Ländern. Je nach Job unterscheiden sich die Qualifikationen. Einheitliche Voraussetzung ist natürlich, dass die Bewerberin oder der Bewerber sich legal in der Schweiz aufhält und über eine Arbeitsbewilligung verfügt. Ausbildungen, die in anderen Ländern absolviert wurden, sind in der Schweiz teilweise nicht oder nicht als gleichwertig anerkannt. Deshalb muss je nach Stelle genau geprüft werden, ob die Bewerberin oder der Bewerber auch auf dem Papier dafür qualifiziert ist. (dfe)